

Lieblingskarikaturen mit Informationsgehalt

«Bosco» und der Nebelspalter, wiederentdeckt von seiner Urenkelin

Fritz Boscovits (1871–1965) war Kunstmaler, Grafiker – und Karikaturist: Seine Zeichnungen im «Nebelspalter» sind legendär. Die Meilemerin Regula Schmid, «Boscovits» Urenkelin, gibt im März ein Buch mit seinen Karikaturen heraus und eröffnet eine Boscovits-Ausstellung. Mehr als 3000 Karikaturen hat Fritz Boscovits zwischen 1889 und 1961 für die humoristisch-satirische Wochenzeitschrift «Nebelspalter» unter dem Namen «Bosco» gezeichnet. Bissig oder liebevoll, aber immer mit grosser Kunstfertigkeit kommentierte er Politik und Gesellschaft seiner Zeit, von Kaiser Wilhelm bis zum Atomzeitalter. Regula Schmid, die Urenkelin von Bosco, ist mit seinen Werken aufgewachsen. Ihre Mutter Verena ist die Tochter von Boscovits' Tochter Irma, die in Meilen wohnte, und die Werke des berühmten Vorfahren waren – und sind – in der Familie immer präsent. Zum einen in Form von Ölgemälden des zu seiner Zeit sehr bekannten Künstlers, aber es gibt auch Skizzenbücher oder gar Spielzeug, das Bosco für seine Grosskinder bastelte, so etwa ein Puzzle, das einen Teufel zeigt, der dem höchst erfolgreichen, modernen Kinderbuch-«Grüffelo» in nichts nachsteht. Und da waren auch immer die über 4000 Nebelspalter-Hefte aus den Jahren 1875 bis 1963.

Auf einen wahren Schatz gestossen

Ein Jahr lang hat Regula Schmid, die als Englischlehrerin arbeitet, in ihrer Freizeit «Nebis» durchgeblättert und die Karikaturen ihres Urgrossvaters zusammengetragen. «Zuerst suchte ich einfach für mein eigenes Vergnügen die heraus, die mir am besten gefallen»,



Die Meilemerin Regula Schmid kümmert sich um den Nachlass ihres Urgrossvaters Fritz Boscovits. Fotos: MAZ

sagt sie. Das waren einige hundert Stück. Damals war die Idee, ein Buch mit Bosco-Karikaturen herauszugeben, noch in weiter Ferne. Doch je mehr Regula Schmid sich mit den Zeichnungen beschäftigte, desto klarer wurde ihr, dass sie auf einen wahren Schatz gestossen war. «Man begibt sich auf eine Zeitreise», sagt sie, «man taucht ein in den Moment, in dem die Karikaturen entstanden sind, und man lernt und erfährt gleichzeitig sehr viel über die damalige politische und gesellschaftliche Situation in der Schweiz.» So ist zum Beispiel während der Zeit des 2. Weltkriegs die Angst vor den Nazis ein wiederkehrendes Thema.

Genuss für Auge und Hirn

Immer sind die Karikaturen auch ein Genuss fürs Auge. Zu Beginn seiner Karriere beim Nebelspalter zeichnete Fritz Boscovits sehr detailverliebt und realitätsnah, etwas

später elegant in der Art des Jugendstils, bis er schliesslich seinen eigenen Stil fand: Knappe, mit sicherem Strich ausgeführte Charakterisierungen von Menschen und Situationen. So entstand in Zusammenarbeit mit dem Verlag Hier und Jetzt das Buch «Fritz Boscovits und der Nebelspalter», in dem Regula Schmid ihre persönlichen Lieblingskarikaturen, aber auch geschichtlich Wichtiges aus 72 Jahren «Bosco im Nebi» zusammengestellt hat. Die Buchvernissage findet am 11. März statt, gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung «Fritz Boscovits: Ölbilder. Karikaturen. Grafik.» im Ortsgemäldehaus Zollikon, dem ehemaligen Wohnhaus des Künstlers, in das er mit seiner Familie vor genau 100 Jahren einzog. Die Ausstellung umfasst Ölgemälde, Werbekunst und Original-Karikaturen und bietet einen Überblick über das Gesamtwerk von Bosco-



An der Ausstellung wird auch dieses Skizzenbuch zu sehen sein. Oben links der Hinterkopf von Ferdinand Hodler; Boscovits war mit ihm befreundet.

vits, der seit seinem Tod zu Unrecht fast in Vergessenheit geraten ist. Viele Werke konnten für die Ausstellung von Kunstsammlern ausgeliehen werden oder stammen aus Familienbesitz; das in Grün gehaltene Bild «Meilen», das 1916 im Dorfbachtobel entstand, gibt es allerdings nur in der Stube von Boscovits' Enkelin Verena Schmid zu bewundern.

Ein zufriedener und fröhlicher Mensch

«Ich hätte meinen Urgrossvater sehr gerne kennengelernt», sagt Regula Schmid – er starb wenige Monate vor ihrer Geburt. Immerhin weiss ihre Mutter vieles zu erzählen: «Er war ein sympathischer, zufriedener, fröhlicher Mensch.» Insofern ist die Ausstellung in Zollikon auch eine Hommage an einen lebenswürdigen Künstler, von dem man bei Bedarf Privateres erfahren kann: Die Urenkelin wird einige Rundgänge durch die Schau leiten.

Ausstellungseröffnung «Fritz Boscovits» und Buchvernissage «Bosco, Fritz Boscovits und der Nebelspalter» (Verlag Hier und Jetzt): Samstag, 11. März, 16.00 Uhr, Aula Primarschul-



Boscovits war Karikaturist und Kunstmaler. Dieses Bild entstand 1916 im Meilemer Dorfbachtobel.

haus Oescher B, Zollikon. Ausstellung 11. März bis 16. Juli, Ortsgemäldehaus Zollikon, Oberdorfstrasse 14. Offen Di 16.00–20.00 Uhr, Sa und So 14.00–17.00 Uhr. Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung: www.ortsmuseum-zollikon.ch.

/ka